

Wiedersaubach den 30 Dec. 1907

An den Hochw. Herrn Pastor
Lebach

Vertraulich!

Ich habe zu meiner großen Freude erfahren daß Ew. Hochwürden sich lebhaft für unseren ehemals begonnenen Kapellenbau interessiert, der uns so (Schmählische² Füst²) gelegt wurde, denn weltliche Macht konnte uns damals nicht hemmen aber über die kirchliche Behörde konnten wir nicht weg gehen. Der Beweggrund zu dieser Unternehmung war ja doch kein anderer als die Förderung der größeren Ehre Gottes, sowie derer des hl. Antonius von Padua damit die Welt an ihm bewundere die mannigfaltigen Gnadengeschenke Gottes die Er Ihm durch seine außerordentlichen Tugenden zu gewendet hatte, denn Er ist ja einer der größten am himmlischen Hofe sowie der heil. Joseph, ich möchte sagen daß Er dem eines Reichskanzlers gleichkomme, denn der Allmächtige hatte ja gewissermaßen die Allmacht in seine Hände gelegt wie bei keinem anderen Heiligen, denn Seine Wunder sind unzählige und dieser Wundermann sollte somit unser besonderer Fürsprecher und Beschützer werden! Aber die alte Schlange hat uns einen Streich

(2) gespielt aber ich glaube daß ihre Niederlage, ob dieses scheinbaren Sieges, um so größer wird, denn ich habe im Geschichten geistreicher Männer gelesen, die da meinen wenn etwas derartiges etwas werden soll müßte es zuerst den Weg des Kreuzes durchmachen. Der böse Geist hat einen großen Weid gegen den heil. Antonius aber wir sind an seinem Grabe in Padua gewesen und haben Ihm all unser Leid geklagt, hier sagte unter anderen der Hw. Herr Doctor Werthmann aus Freiburg der dort die Pilgerpredigt gehalten hatte, hier könnt ihr eure Anliegen nieder legen.

Als ich Ew. Hw. in unsere Pfarrei einziehen sah kam mir unwillkürlich die Frage in den Sinn die einstens der hl. Johannes an Christus stellen ließ bist du es der da kommen soll oder sollen wir auf einen anderen warten? Ja wir warten ja schon über 7 Jahre auf die Erlösung Israels!

Daher bitte ich Sie Hochwürden auch im Namen meiner Freunde legen Sie Sand aus Werk mit Tatkraft und Energie aber auch mit diplomatischer Klugheit aber bald, doch ja recht bald, Sie brauchen nicht zu fürchten soweit ich von meinen Freunden erfahren ist der Bau unter gewissen Bedingungen gesichert, aber es soll doch in erster Linie womöglich eine Einheit hergestellt werden in der Gemeinde und die Sache

③

so betrieben als wäre noch nichts vorgefallen,
so von neuem! Damit die Scheingründe die
etliche damals vorbrachten bei Seite fallen, ich
meine die Leute wären doch nicht so, sie haben
ja auch manche Lehre aus dem Vorgefallenen
gezogen sollte sich dann noch einer oder der
andere mit hartnäckigem Kopfe stellen dann
möge er ruhig bei Seite stehen.

Ja bald doch ja recht bald damit wenn einstens
das heil. Opfer auf dieser Anhöhe gefeiert wird
unser Sängerkhor der in der Entwicklung be-
griffen ist, mit ihrem Harmonium auf der
Emporkirche der Feier eine so recht erheb-
liche Werke geben können.

Und auch wäre noch eine vertrauliche Besprechung
erwünscht in der Sache wegen mancher Zweck-
mäßigkeit in der Durchführung.

Und dann wünsche ich schon jetzt dazu für
das kommende neue Jahr Euch viel Glück
Gesundheit und Kraft.

In froher Erwartung dieses
zeichnet hochachtungsvoll

Mathias Werken

Trier, den 22. Juni 1908

Herrn
 Pastor Pfeifer
 Hochwürden im Zebach

Verehrter Herr Pastor!

Anliegend beehre ich mich Ihnen die gewünschte Skizze zu einer Kapelle im Wiedersaubach ganz ergebenst zu übersenden.

Ich habe zwei Versuche gemacht. № 1 mit einem kleinen Turm am Chor, der die Glocken aufnehmen soll und gleichzeitig als Vorraum zur Sakristei dient. № 2 mit einem Vierungsturm und einer kleinen Wendeltreppe an der Südwestecke des Westgiebels. Beide Lösungen gefallen mir und dürfte die Entscheidung daher Ihnen zu überlassen sein. Die Kapelle hat einen inneren Schiffsraum von 141,75 qm und finden darin 60 Kinder und 216 Erwachsene Sitz- und Knieplätze. Nach dem letzten Handbuch der Diözese von 1906 hat Wiedersaubach 310 Seelen und wird daher, wenn die Kranken und die zur Bewachung des Hauses zurückbleibenden abgerechnet werden, jeder einen Sitz- und Knieplatz haben, sodaß niemand zu stehen braucht.

Im Jahre 1889 hatte der Ort 256, 1894, 273, 1897 287 Seelen und demnach innerhalb 17 Jahren einen Zuwachs von 54 Seelen zu verzeichnen. Sollte der Ort in dem Verhältnis

⑤

weiter zunehmen, müßte der weitere Zuwachs stehen.

Es scheint mir daher nicht angängig, die Kapelle kleiner zu bauen. Für Skizze 1 können Sie die Kosten mit 23 000 M und für Skizze 2 mit 21 000 M annehmen. Hoffentlich erschrecken Sie nicht über diese Zahlen und halten dieselben sich in den von Ihnen bisher angenommenen Grenzen. Sollten diese Summen Ihrerseits nicht aufzubringen sein, so wäre natürlich die ganze Anlage, vor allem der Grundriß zu vereinfachen und müßten Sie sich mit einer einschiffigen Einlage begnügen, wodurch allerdings der Bau an Reiz einbüßen würde.

Im Folgenden geht es um bauliche Veränderungen am Pfarrhaus in Lebach!

Zu einer mündlichen Besprechung bin ich stets gern bereit.

Mit freundl. Gruß!

Ihr ergebener

Julius Wirtz

Architekt

①

Bischöflich. General-Vikariat

Trier

Nr. 2314

Trier, den 24 Mai 1909

Zu den beifolgend zurückgehenden Plänen für den
Neubau einer Kapelle in Niederaubach erteilen
wir unsere Genehmigung. Wir wünschen je-
doch, daß wenn angängig der Turm oder die
Sakristei auf die andere Seite gelegt wird. Es
wird dann möglich sein, den unschönen
Treppenturm wegfällen zu lassen. Die Rund-
fenster im Querschiff sollen fortfallen.

Das bischöfl. Generalvikariat

Reuß

Herrn

Pfarrer Pfaffen

Hochwürden

Lebach

⑦

Erläuterungsbericht
zu dem Entwurfe für eine
kath. Kapelle in Niedersaubach
bei Tebach

Trier, den 18. Juni 1909

Die Filiale Niedersaubach besaß früher eine kleine Kapelle, die jedoch da sie baufällig war, abgetragen werden mußte. Es wurde daher beschlossen eine neue Kapelle zu errichten und der Unterzeichnete aufgefordert Plan und Kostenanschlag hierzu anzufertigen.

Niedersaubach hatte:

Im Jahre	1889	256	Seelen
"	"	1894	273 "
"	"	1897	287 "
"	"	1906	310 "

Hieraus geht hervor, daß die Einwohnerzahl des Ortes ständig zunimmt und muß diesem Umstande bei der Größenberechnung Rechnung getragen werden.

Derselben sind daher bei dem vorliegenden Projekt 360 Seelen zu Grunde gelegt und ergibt sich hieraus die Größe des Schiffraumes wie folgt:

$$360 \cdot \frac{17}{30} = 204 \text{ a } 0,6 \text{ qm} = 122,40 \text{ qm}$$

$$360 \cdot \frac{1}{7} = 52 \text{ " } 0,3 \text{ qm} = \underline{15,60 \text{ qm}}$$

Zusammen 138,00 qm

(8)

Die Kapelle hat einen nutzbaren Schiffraum von
 $[12,90 + 2 \cdot (0,50 + 2,50)] \cdot 7,50 = 141,75 \text{ qm}$

und dürfte diese Größe der Größe des Ortes entsprechen.

Die zur Verfügung stehende Baustelle liegt etwas erhöht an einer Straßen-Kreuzung und wird der Bau hier außerordentlich vorteilhaft zu stehen kommen.

Von einer Untersuchung des Baugrundes wurde bisher abgesehen, da mit Bestimmtheit in geringerer Tiefe guter Boden zu finden ist.

Der Grundriß der Kapelle zeigt eine Kreuzform mit halbkreisförmigem Chorabschluss. Das Schiff ist mit einem Tonnengewölbe, die Vierung und das Chor mit einem Tüppelgewölbe überspannt. Der westliche Giebel ist (abgewalmt) und die beiden Querschiffgiebel massiv hochgeführt. Neben dem Chor liegt ein kleiner Turm, dessen unterer Raum als Vorraum zu der daran anschließenden Sakristei dient. Von dem Vorraum aus führt eine Treppe zur I. Turm- etage und von hier eine Leiter zu den Glocken. Das Äußere ist in schlichten, einfachen romanischen Formen gehalten. Zu dem Sockelmauerwerk werden Cyclophen-Steine, die in dem Nachbarorte Gresaubach, und zu dem aufgehenden Mauerwerk und dem Bauwerk Sandsteine, die im Niederaubach gebrochen werden,

⑨ verwendet. Das Dach wird im Schiefer eingedeckt.
Die äußeren Mauerflächen werden mit hammer-
rechten Steinen verblendet und mit Kalkmörtel
ausgefügt. Die inneren Wandpilaster werden ge-
mauert und verputzt und zu den Stufen ist
Niedermendiger
~~einander-?diger~~ Basalt vorgesehen. Die Gewölbe
werden in Schwemmstein ausgeführt.

Da die zu dem Bau erforderlichen Geldmittel aus
freiwilligen Spenden aufgebracht und zum weitaus
größten Teil vorhanden sind, so soll noch in
diesem Jahre der Rohbau fertiggestellt werden.

Nach dem spez. Kostenausschlage belaufen sich
die Baukosten auf 23.000,- M.

Alles übrige dürfte aus dem Plane selbst und
dem beigefügten Kostenausschlage ersichtlich
sein.

Julius Wirtz

Architekt

Zebach, den 18. Juli 1909

Betr. Erläuterungsbericht
zum Kapellenbau
Wiederaubach

Die Kapelle zu Wiederaubach hat einen nutzbaren Schiffsraum von 141,75 qm, der Grundriß zeigt eine Kreuzform mit halbkreisförmigem Chorabschluss. Das Schiff ist mit einem Tonnengewölbe, die Vierung und das Chor mit einem Kuppelgewölbe überspannt. Neben dem Chor liegt ein kleiner Turm, dessen unterer Raum als Vorräum zur Sakristei dient. Von dem Vorräum führt eine Treppe zur I. Turmstufe u. von hier eine Leiter zu den Glocken. Zu dem Sockelmauerwerk werden harte Steine (Cyclopen-Steine) aus Gressaubach, zu dem aufgehenden Mauerwerk u. Bauwerk Sandsteine aus Niederaubach verwendet. Das Dach wird im Schiefer eingedeckt. Die äußere Mauerfläche wird mit hammerrechten Steinen verblendet u. mit Kalkmörtel ausgefugt, die inneren Wandpilaster gemauert u. verputzt. Zu den Stufen ist Basalt vorgesehen u. für die Gewölbe Schwemmsteine.

Der Pfarrer
Pfeifer

An das
Königl. Bürgermeister-Amt
zu Zebach

Zusammenstellung

<u>I</u>	Erdarbeiten	185,29
<u>II</u>	Maurerarbeiten	11.226,18
<u>III</u>	Steinhauerarbeiten	3.445,29
<u>IV</u>	Zimmerarbeiten	1.908,71
<u>V</u>	Dachdeckerarbeiten	1.872,14
<u>VI</u>	Klempnerarbeiten	512,09
<u>VII</u>	Schreinerarbeiten	900,66
<u>VIII</u>	Schlosserarbeiten	860,52
<u>IX</u>	Glaserarbeiten	326,50
<u>X</u>	Anstreicherarbeiten	205,30
<u>XI</u>	Insgesamt	<u>1557,32</u>
	Mark	<u><u>23.000,-</u></u>

Aufgestellt:

Trier, den 19. Februar 1909

Der Architekt

Julius Wirtz